

# Betriebe entdecken schwächere Bewerber für sich

Huth Metallbau und Deutsche See bilden Jugendliche aus, die auf dem Arbeitsmarkt sonst kaum Chancen hätten – „Gute Erfahrung“

**BREMERHAVEN.** Es sind nicht viele, aber es gibt sie – die Firmen, die auch schwächeren Jugendlichen eine Chance geben. Deutsche See und Huth Metallbau haben gute Erfahrungen gesammelt und hoffen, dass andere ihrem Beispiel folgen.

Schlechte Schulnoten, viele Fehlstunden – Felix Huth hätte die Bewerbung von Eduardo Lopes beiseite gelegt, wenn er nicht über einen Satz im Anschreiben gestolpert wäre: „Er hat ehrlich beschrieben, weshalb seine schulischen Leistungen so schlecht waren, und dass er es aus heutiger Sicht anders gemacht hätte“, erzählt Huth.

Er lud den jungen Mann zum Vorstellungsgespräch, bot ihm dabei ein Praktikum an. Dort konnte Lopes überzeugen. Eine Ausbildungsstelle als Metallbauer war die Folge. Er ist der Vierte, den Huth Metallbau in den vergangenen Jahren übernommen

hat, trotz schulisch besserer Bewerber. Vor allem im Praktikum müsse der Jugendliche überzeugen: Wenn er ordentlich arbeite, pünktlich sei und gut ins Team passe, habe er keine Bedenken. Die Schulnoten seien dann nicht so entscheidend. Huth könne es nur jedem empfehlen, genau hinzuschauen. „Einige Schwächere haben eine Chance verdient.“

Einen anderen Weg geht die Deutsche See. Sie versucht, einem alten Beruf neues Leben einzuhauchen: „Früher gab es den Fischwerker. Der ist aber in die Fachkraft für Lebensmitteltechnik integriert worden“, erzählt Betriebsleiter Heiko Frisch. Nur, die Techniker wollen nach der Ausbildung meistens nicht in der Produktion arbeiten. Aber genau dort fehlen Mitarbeiter.

Daher hat die Deutsche See ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem sich Jugendliche zur Fachkraft für Fischverarbeitung ausbil-



**Felix Huth (links) bildet in seinem Betrieb auch Jugendliche aus, die sonst nur wenige Perspektiven haben. Eduardo Lopes (rechts) ist mit Einsatz bei der Sache und freut sich über die Chance, sich zu beweisen.** Foto: ls

den lassen können – nicht in einer Ausbildung, sondern in einer einjährigen Qualifizierungszeit. Zielgruppe seien vor allem junge Menschen mit wenigen Perspekti-

ven auf dem Ausbildungsmarkt.

In Kooperation mit Joachim Fiedler von Fiedlers Fischmarkt und in enger Abstimmung mit der Industrie- und Handelskammer

läuft das Projekt seit diesem Sommer. Drei Qualifikanten sind bei den beiden Unternehmen untergekommen. „Bisher haben wir gute Erfahrungen gemacht“, sagt Frisch. Die Jugendlichen seien Auszubildenden im ersten Lehrjahr gleichgestellt. „Sie haben dieselben Rechte und Pflichten, dürfen aber auch noch Fehler machen. Wir wollen sie nicht ausbeuten oder kaputtmachen.“ Auch in anderen Bereichen sei es sicher möglich, abgespeckte Ausbildungen anzubieten, so der Betriebsleiter: „Es wäre schön, wenn andere unserem Beispiel folgen. Es ist eine Chance für die Jugendlichen und für die Zukunft der Wirtschaft in Bremerhaven.“ (pas)

## Am Montag lesen Sie

Fast alle Schüler der Sekundarstufe absolvieren das „Hamet“-Kompetenztraining. Die NZ hat einigen von ihnen auf die Finger geschaut.